

Demografie statt Ethik

Vortragsnachmittag der Landfrauen findet reges Interesse

Großen Andrang gab es kürzlich in den Räumen der Volksbank beim Vortragsnachmittag der Landfrauen. Die Frauen hatten sich auf einen Vortrag zum Thema „Der Ehrliche ist der Dumme“ gefreut, statt dessen gab es – Demografie.

Die Referentin hatte sehr kurzfristig abgesagt. Ihr Kollege, der Theologe und Pädagoge Stephan Kreye von der Landvolkshochschule Hardehausen sprang ein, war aber auf andere Themen spezialisiert. Statt über den Umgang mit der Wahrheit zu diskutieren, erfuhren die Frauen deshalb viel Wissenswertes über den „demografischen Wandel und seine Herausforderungen“.

Die Organisatorinnen reagierten flexibel und mit tatkräftiger Unterstützung durch Clemens Wieland, der die Landfrauen im Namen der Volksbank begrüßte, konnten sie auch noch rechtzeitig die benötigte Technik besorgen. Auch die Zuhörerinnen nahmen den jähen Wandel gelassen. Der Vortrag kam gut an, zahlreiche Nachfragen und Diskussionsbeiträgen bewiesen ein lebhaftes Interesse.

Anhand vieler Grafiken und Statistiken veranschaulichte Kreye ein Problem, das unter dem Schlagwort „alternde Gesellschaft“ inzwischen in aller Munde ist. Seit Anfang der 1970er Jahre haben sich die Geburtenzahlen auf einem (zu) niedrigen Niveau eingependelt, aber erst seit gut zehn Jahren sind die Auswirkungen im allgemeinen Bewusstsein.

Dabei verläuft die Bevölkerungsentwicklung regional sehr unterschiedlich, entsprechend den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Hamburg boomt, das Ruhrgebiet ist stark überaltert. Und während Bayern und Baden-Württemberg weiterhin starke Zuzüge zu verzeichnen haben, sind manche Landstriche in Ostdeutschland mittlerweile stark entvölkert.

Dabei sei die Annahme, dass die Landregionen generell die Verlierer seien, so pauschal nicht zutreffend, meinte Stephan Kreye und verwies dabei aufs Münsterland. Die Stadt Münster wachse keineswegs so stark, wie allgemein angenommen. Der Zuwachs verlagere sich eher auf den „Speckgürtel“ Borken.

Die Auswirkungen dieser Veränderungen sowohl für den Einzelnen als auch für die Familien bildeten einen weiteren Schwerpunkt des Vortrags. Denn die Menschen werden nicht nur älter, sie bleiben auch länger fit. Ihre Erfahrungen seien für die Gesellschaft unverzichtbar und sollten auch nach der Rente eingebracht werden. Als Beispiel nannte Kreye Tauschringe, bei denen Jung und Alt voneinander profitieren. Auch Arbeitszeitmodelle, die Eltern in der Familienphase entlasten, seien denkbar. Es müssen ein „Demografie-Ministerium“ geben, dass den gesellschaftlichen Wandel mitgestalte.

Am Ende konnten Organisatorinnen und Zuhörerinnen zufrieden auf einen gelungenen Nachmittag zurückblicken. Der ursprünglich geplante Vortrag soll aber nachgeholt werden. Wahrscheinlich beim nächsten Vortrag im Herbst heißt es dann: „Der Ehrliche ist der Dumme“. **bnt**



Annette Engemann vom Leitungsteam der Landfrauen bedankte sich beim Referenten. Foto: Privat